

Kinder und Jugendliche mit psychisch kranken und suchtkranken Eltern – Children of mentally ill parents - network (CHIMPS-NET)

Projektbeteiligte

Konsortialführung: Prof. Dr. Silke Wiegand-Grefe (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)

Projektleitung: PD Dr. Jan Zeidler (Institut für Gesundheitsökonomie/CHERH)

Projektpartner: Diverse Versorgungszentren und Krankenkassen

Projektträger, Laufzeit und Mittel

Projektträger: Innovationsfonds (Förderkennzeichen 01NVF18003)

Zeitraum: 01.01.2020-31.12.2023

Projektziele

Kinder psychisch kranker Eltern haben ein mehrfach erhöhtes Risiko ebenfalls eine psychische Erkrankung zu entwickeln. Das Ziel der Studie ist es Kinder und Jugendliche (KJ) zwischen 3 und 18 Jahren frühestmöglich klinisch zu screenen und je nach medizinischer Ausgangslage, Indikation und Bedarf ein passgenaues Behandlungsangebot für die ganze Familie anzubieten. Dafür werden die Teilnehmenden in vier Interventionsgruppen mit je einer eigenen Kontrollgruppe randomisiert. Mithilfe von GKV-Routinedaten von 6 teilnehmenden Krankenkassen erfolgt schlussendlich eine gesundheitsökonomische Bewertung aus der Perspektive der Kostenträger. Dabei soll die Frage beantwortet werden, welche zusätzlichen Kosten durch die geplanten neuen Versorgungsformen für die GKV entstehen würden und in welchem Umfang ein cost-offset durch die Einsparungen von zukünftigen medizinischen Behandlungskosten zu erwarten ist.

Hintergrund und Projektbeschreibung

Die Rekrutierung der Familien erfolgt an 20 klinischen Standorten der Erwachsenenpsychiatrie (EP), da die Kinder der erwachsenen Patienten in der Regel klinisch noch nicht gesehen sind und in der Regel auch nicht gesehen werden. Kinder in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind bereits im medizinischen Versorgungssystem angekommen, daher fokussiert CHIMPS-NET auf die KJ der Eltern der EP.

Von den rekrutierten Familien zeigen erwartbar etwa ein Drittel eine mittlere Familienfunktionalität. Deren Kinder weisen teilweise ein pathologisch auffälliges Verhalten auf, erfüllen aber keinen Diagnosestatus. Diese Kinder sind nach dem Screening in der Child Behavior Checklist (CBCL) häufig im Grenzbereich oder auffällig psychisch belastet, und werden der Intervention CHIMPS-MFT vs. TAU zugewiesen. Bei einem weiteren Drittel erfolgt die Zuweisung zur Therapiegruppe CHIMPS-T, da die Familienfunktionalität sehr niedrig ist. Häufig haben diese Kinder bereits eigene psychische Erkrankungen entwickelt und benötigen folglich therapeutische Unterstützung. Etwa ein Drittel zeigt eine hohe Familienfunktionalität, dabei weisen die Kinder meist weder psychische Auffälligkeiten in der CBCL noch einen Diagnosestatus auf. Diese Familien werden in die Prävention CHIMPS-P vs. TAU aufgenommen.

Die einzelnen Studien werden getrennt voneinander evaluiert. Die Erhebungen und alle Messungen für alle Kontrollgruppen erfolgen analog der Interventionsgruppen zu 4 Messzeitpunkten (Baseline, nach 6, 12 und 18 Monaten). Primäres Outcome-Kriterium ist das Ausmaß an psychischer Symptombelastung der KJ, erhoben mithilfe des CBCL. Ein zentraler Outcome für die gesundheitsökonomische Evaluation ist die Veränderung der Lebensqualität im Zeitverlauf. Als Ergänzung zu den GKV-Daten lassen sich so Kosten-Effektivitäts- und Kosten-Nutzwertanalysen umsetzen. Für die Eltern wird die Lebensqualität mithilfe der Fragebögen EQ5D und SF-12, für die Kinder mithilfe des EQ5D-Y, EQ5D-Y (Proxy) und SSRMI-short erhoben. Bei positiver Projektevaluation und Umsetzung der neuen Versorgungsformen in die Regelversorgung könnte eine engmaschigere bedarfsgerechte Betreuung von KJ ermöglicht werden.